

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblätter für den Kreis Gießen (Zeremonien und Freizeiten); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Zeitfragen (Beratung) — Anzeiger: für die Schriftleitung 112 (Beilage, Geschäftsstellen) 110 (Beilage für Anzeiger). Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis: monatlich 85 Pf., vierteljährlich 2.50; durch Abholer u. Postanstalten monatlich 75 Pf., durch die Post 85 Pf. 2.30 vierteljährlich, auswärts 11.00. Jahrespreis: lokal 10 Pf., auswärts 20 Pf. — Haupt-Vertriebsleiter: Aug. Goeß, Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Aug. Goeß; u. Blatt und Land, Feuilleton und Geistesleben: Dr. R. Jenz; für den Anzeigenteil: P. West, sämtlich in Gießen.

Sir Edward Grey über die britische Blockade.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 27. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Verbindung mit einer Verkleinerung unserer Stellungen im Dünenlande durch die feindliche Artillerie belegten feindliche Monitore die Gegend von Westende mit ergebnislosem Feuer.

Weiterseits der Straße Vimy — Neuville stürmten unsere Truppen nach vorangegangener Sprengung die französische Stellung in einer Ausdehnung von 500 bis 600 Metern, machten einen Offizier, zweihundertfünf Mann zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr und drei Minenwerfer. Nach fruchtlosen Gegenangriffen des Feindes entspannen sich hier und an anderen in den letzten Tagen eroberten Gräben lebhafteste Handgranatenkämpfe.

Die Stadt Lens lag unter starkem feindlichen Feuer.

In den Argonnen zeitweise heftige Artilleriekämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgehen von erfolgreichen Unternehmungen kleinerer deutscher und österreichisch-ungarischer Abteilungen bei der Heeresgruppe des Generals v. Linington, ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Wallon-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die in den nachstehenden Meldungen enthaltene Aussprache im englischen Unterhaus über die Blockade ist in weitauswärtiger Hinsicht bemerkenswert. Es ist auffallend, daß von Regierungskreisen die Schärfe der englischen Forderungen gedämpft wurde. Sir Edward Grey hat dargelegt, daß die Forderungen aus moralischer Handelsstatistik nicht resultieren, daß in Wahrheit das Deutsche Reich nicht so viel Lebensmittel durch neutrale Zufuhr erhält, als behauptet worden sei. Man erklärt durch Greys Rede überhört nicht, daß das östliche England ebenfalls entschlossen ist, die formelle Blockade Deutschlands auch wirklich auszuführen. Er sprach in der Hauptsache wieder einmal von den „Rechten“ Englands und davon, daß neutrale Einspruch unangenehm wäre. Gleichzeitig machte er, mit Rücksicht auf die bedrohliche Haltung Amerikas, einige lange Verapredungen, wodurch nur die Willkür der „größten Seemacht“ bewiesen wird. Das Botschaft-Bureau hat uns ergangene Aussagen aus Greys Rede vorgelegt, denen wir noch die folgende wesentliche Stelle entnehmen wollen:

Wenn die Blockade verfehlt wird, müssen wir die Schiffe nach neutralen Häfen mit legitimen neutralen Ladungen durchlassen. Man muß unterscheiden und nur das abtun, was als für den Feind bestimmt zu glauben ist, genau das, was jetzt geschieht. Grey führt weiter aus: Die Regierung muß sich ankommen nicht mit den neutralen Regierungen, sondern mit den neutralen Kaufleuten, die es erleichtern würden, zwischen Gütern für Neutrale und für den Feind zu unterscheiden. Grey sagte, er habe die letzte Note Amerikas noch nicht beantwortet; erst nach einer Beratung mit Frankreich werde er Amerika eine Antwort zukommen lassen. Die letzte amerikanische Note enthalte verschiedene Forderungen, deren Befolgung es völlig unmöglich machen würde, zu verhindern, daß eine große Menge Güter, selbst Montenegro, durch neutrale Länder Deutschland erreichen. So viel ich weiß, ist das nicht die Absicht der amerikanischen oder einer anderen Regierung.

Grey schloß: Was hat im Vergleich zu unserer Verantwortung des neutralen Handels Deutschland getan? Es befand den Ozean mit Minen und versenkten neutralen und feindlichen Handelschiffe. Es erklärte willkürlich das Meer als Kriegsszone, indem es behauptete Handelschiffe versenken, ohne Warnung und ohne Rettungsmaßnahmen für die Mannschaften, ohne den Charakter und die Bestimmungen der Seerechts, ohne das Recht der Fahrgäste, die zwischen neutralen Häfen verkehren, ohne England zu berühren. Was hätten die Neutrale getan, wenn wir das getan hätten? Deutschland verweigerte seine Flotte, unumstößliche Politik mit seinen Verfehlungen gegen unsere Beschlagnahme seiner Handelsmittel. Welches Recht hat Deutschland, über die Verhinderung der Nahrungsmitteleinfuhr zu flagen, da sich seit Kriegsausbruch keine Kreuzer so lange auf dem Meere halten konnten, neutrale Handelschiffe mit Lebensmitteln für die britische Zivilbevölkerung versenken und stets Lebensmittel als absolute Konterbande behandeln?

Grey will also nicht mit den neutralen Regierungen verhandeln, seine Flotten Grundregeln aufstellen, sondern belästigt Abmachungen mit den Kaufleuten der neutralen Länder herbeiführen! Wird Herr Wilson solche Verbindungen gegen Staats- und Völkerrecht ruhig hingehen lassen? Aus seiner von Sir Grey beschriebenen Empfindung geht hervor, daß es das amerikanische Interesse in erster Linie schützen will. Wenn er weiterhin tief zugreift, wird er seine Auffassung sicherlich durchsetzen, denn Greys Rede klingt wenig erregend. Und in der folgenden Aussprache hat Lord Robert Cecil ähnlich die Schwierigkeiten betont, in die England durch eine wirksame Blockade gebracht werden würde, und die Konsequenzen unterirdisch, vorzüglich und überlegt vorzugeben. Er sprach die Überzeugung aus, daß im ganzen nicht mehr viel nach Deutschland durchgehe. Im Ende wird es also mit der Blockade-Praxis überhaupt nichts werden!

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 27. Januar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern ließ die Kampfkraft allgemein nach. Bei Salavija brachte unser Geschütz nur 50 Treffer ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In allen Teilen Montenegro herrscht, ebenso wie im Raum von Sarajevo völlige Ruhe. Der größte Teil der montenegrinischen Truppen ist entlassen. Die Bevölkerung verhält sich durchaus entgegenkommend.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Pöfer, Feldmarschalleutnant.

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 27. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Unterhaus. Sir Edward Grey beantragte, daß das Unterhaus angesichts der Wege der in neutralen benachteiligten Ländern des Feindes einzuenden Güter, die der Feind für die Fortführung des Krieges notwendig brauche, die Regierung aufzubreche, eine möglichst wirksame Blockade durchzuführen, ohne dabei die normalen Bedürfnisse jedes neutralen Landes für den eigenen Gebrauch zu beeinträchtigen. Der letzte, die künftigen Beschränkungen hätten jedoch die Neutrale nicht, nach Deutschland verkehren. Grey ist bezüglich der Neutrale sehr vorsichtig, da die feindliche Blockade ausüben und im Verein mit den Alliierten eine energiegelbe Unterstützung erhalten, daß die Alliierten befehlen haben, den gesamten überseeischen Verkehr Deutschlands durch eine Blockade der deutschen Häfen zu verhindern. Eine solche Blockade sollte zweifach erachtet werden, wenn man überhaupt ist, daß sie den Krieg abkürze, wenn England auch beabsichtigt würde, die Rechte der Neutrale zu verletzen. Die Blockade sollte dem Beispiel der Blockade Abraham Lincolns im amerikanischen Bürgerkrieg folgen. Sie würde dem feindlichen Reich und der Welt zeigen, daß die Regierung den Rat zum Handeln erhebe und daß England rechtlich und moralisch zum Handeln berechtigt ist. In Bezug auf die Neutrale, die den Antrag, andere Blockaden zu machen, sich ebenfalls dazu aus.

Grey sagte, die Debatte habe bemerkt, daß über den Betrag der Einfuhr nach Deutschland und die Schritte zu ihrer Abwehr große Meinungsverschiedenheiten herrschen. Die Jüdisen, die in der Freie versammelt worden waren, seien unzufrieden und würden eine Erklärung nicht abgeben. Standarten und Soldaten hätten feineswegs 31 Millionen Fußes Beizen nach Deutschland ausgeführt, ihre Einfuhr habe nicht ihre eigenen Bedürfnisse überflüssig. Unter jedem System, auch bei einer Blockade, müsse etwas durchfließen, aber es sei weniger gewesen, als man hätte erwarten können. Grey unterbreche jedoch der Unterbrechung, daß das Jüdische Office der Flotte unterbreche, was, es sei Zeit, daß die Flotte auf den Handel bedachte, welche die Flotte auf den Seehäfen brachten, daß ihre Tätigkeit durch ein anderes Ministerium gebremst werde. Jede Blockade müsse mit den Rechten der Neutrale in Einklang gebracht werden. Schiffe, die bona fide nach neutralen Häfen fuhren, müßten durchgelassen werden. Das sei die größte Sache, die die Resolution unterbreite. Die Regierung sei durchaus bereit, alle anderen Methoden zu prüfen, die den Neutrale angenehm seien, aber sie müßten wirksam sein. Grey schloß, er wolle den Neutrale sagen, daß England seine Rechte, gegen den feindlichen Handelsaufmarsch zu setzen, nicht aufgeben könne, und daß es nicht ausbleiben könne, ohne daß der Handel der Neutrale beträchtliche Unannehmlichkeiten zu erleiden habe. Wenn die Neutrale das Recht anerkennen würden, zu verhindern, daß der feindliche Handel durch neutrale Häfen ginge, wären sie moralisch verpflichtet, England seine Ausübung möglichst zu erleichtern.

Englische Flottenbesorgnisse.

London, 27. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureau. Im Unterhaus stellte King die Frage, ob die Royal Navy die Verantwortung über die Bereitstellung der Flotte in einem solchen Falle des Feindes zu übernehmen habe, daß sie die deutschen Flotte nach allen ihren Beschränkungen in neuen Schiffen und Geschützen die Spitze bieten könne. Balfour erwiderte: Was Deutschland im Schiffbau leiste, könne man nicht genau wissen; jedenfalls ist Deutschland in der Lage gewesen, beim Beginn des Krieges den Bau von großen Schiffen mit großer Beschleunigung zu beginnen und vielleicht auch zu vollenden. In der Frage ist dem selbständigen Kanonen die Rede gewesen; wir haben keine Beweise, daß sie vorhanden sind, aber es ist nicht außerordentlich schwierig, solche Kanonen herzustellen, wenn man Zeit und Arbeitskraft besitzt. Man könnte die verschiedenen Theorien über den deutschen Schiffbau aufstellen, es ist nicht sicher, welche von diesen Theorien die angemessenste ist. Was die Bereitstellung der englischen Flotte betrifft, so werden wir allen privaten und öffentlichen Berichten in England und in den Mittelmeerländern mit äußerster Aufmerksamkeit an dem Bau neuer Schiffe für England und deren Verhältnisse gearbeitet. Unsere Verantwortlichkeit hat die Grenzen des Möglichen erreicht. Das einzige, was wir noch tun können, wäre eine Veränderung unserer Schiffstypen; aber bisher ist nichts geschehen, was die Verantwortlichkeit zu der Annahme berechtigt, daß bei Ausbruch der verschiedenen Typen von Schiffen, die sich im Bau befinden, ernstliche Fehler begangen worden seien.

Die Gefährdung der englischen Herrschaft in Ägypten.

Kairo, 27. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureau. Gestern wurden 4500 Araber, mit denen am 23. Januar ein Kampf begonnen hatte, drei Meilen zurückgetrieben. Unsere Verluste waren 26 Tote und 274 Verwundete; der Feind hat ungefähr 150 Tote und 500 Verwundete verloren. Ein anderes Telegramm besagt: Die Briten rücken am 22. Januar von Matruh vor, um den Feind zu treffen, dessen Stellung durch Hunger geschwächt worden war. Regen und Sturm machte das Terrain für Transporte schwer zugänglich. Die Briten bukkerten in der Nacht vom 22. bei Sir Sola und rücken

morgens in zwei Kolonnen vor, die mit dem Feind ins Gefecht traten. Der Feind breche seine beiden Flügel aus und trachtete, die britischen Kolonnen zu umfassen. Der Angriff wurde zurückgewiesen. Nach einem Gefecht von zwei Stunden wurde der Feind zwei Meilen hinter sein Lager von Sola (?), das gegen mittags besetzt wurde, zurückgetrieben. Der Feind zog sich eilig nach Westen zurück. Die Briten bukkerten drei Meilen nördlich von Sir Sola, nachdem sie die Lagerplätze verbrannt hatten.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

London, 27. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Der Petersburger Korrespondent des „Dach Chronicle“ berichtet an das Blatt: Die russischen Truppen westlich Samabon sind jetzt nur mehr zehn Tagemärsche vom englischem Heere bei Kut al Amara entfernt. Es wird aber nicht so schnell zu einer Vereinigung kommen. Abgesehen davon, daß der Weg durch gebirgiges Gelände führt, werden die Deutschen und die Türken mit den persischen Hilfstruppen die Verbindung aufzuhalten trachten. Sehr versicherten sie sich außer den Händen, die westlich Samabon vertrieben wurden, der Stämme von Kurdisch und Kizilmes Sultane. Der Gouverneur dieser Provinz brachte im Auftrag der persischen Regierung eine besessene Macht auf die Weite, um den kaiserlichen Einhalt zu tun. Er ging mit ihr zum Feinde über. Man hofft trotzdem, eine Vereinigung erzielen zu können, so daß es im Frühjahr möglich sein würde, dem Feinde gemeinsam den Weg nach Südpersien zu versperren. Außerdem wird die Kampagne in Mesopotamien durch die Ereignisse bei Erzerum sehr beeinflusst. Wenn das Glück den Russen hold bleibt, werden die Türken genötigt sein, ihre Truppen aus Mesopotamien zurückzuziehen, um nicht abgegriffen zu werden.

Die Jahreskonferenz der englischen Arbeiterpartei.

London, 26. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Die Jahreskonferenz der Arbeiterpartei wurde heute in Bristol eröffnet. Der Abgeordnete Anderson führte den Vorsitz. Er sagte: Das Volk könnte unmöglich an dem langwierigen Krieg teilnehmen, gleichwohl, was das unheimliche Ziel des Krieges war, ohne Gefahr zu laufen, in die Reaktion zu verfallen. Die Arbeiterpartei müsse dieser Gefahr vorbeugen, indem sie auf einen wirksamen, dauernden ehrenvollen Frieden hinarbeite. Militarismus und Demotografie vertrieben sich nicht; jede militärische Diktatur bringe die Gefahr einer unbeschränkten Diktatur mit sich. Wenn von Männern gefordert werde, ihr Leben zum Opfer zu bringen, so müssen auch das Kapital und der Handel zur Verfügung stehen. Was diese Mittel nicht ein Ziel zur Bekämpfung der Soldaten in den Schlachtfeldern seien. Aber auch ermahnte, die Arbeiter, in die Zukunft zu schauen und eine der schlimmsten Folgen des Krieges abzuwenden.

Die Vertreter der Parlamentarier brachten eine Entschließung ein, in der die Konferenz der Regierung verurteilt, sie in der nächsten Fortführung des Krieges zu unterstützen. Ramsay MacDonald, der mit lauten Beifall empfangen wurde, sagte, die Resolution könne zu spät und unglücklich zu früh. Niemand wolle den Sieg Deutschlands, aber man müsse unterscheiden, wie England in die heutige Rolle seiner Pflichten hineingefallen sei. Er trat für längeres Zusammenarbeiten ein.

Die Konferenz nahm mit 150200 gegen 60200 Stimmen folgende Entschließung an: Die Konferenz ist nicht gegen ihren früheren ausgesprochenen Lebensglauben ihre Opposition gegen alle Systeme des dauernden Militarismus als Gefahr für den Fortschritt der Menschheit an. Sie erachtet die gegenwärtige Aktion Englands und der Regierung im gegenwärtigen Krieg als vollständig gerechtfertigt. Sie spricht ihren Wunsch aus über die Vereinfachung, die Deutschland und sein Verhalten durch geschlossenen, neutralen Krieg an Nichtkämpfern einschließlich Frauen und Kindern verleihe. Die Konferenz übernimmt die Verantwortung, die Regierung soweit als möglich in der erfolgreichsten Fortführung des Krieges zu unterstützen.

Die Konferenz nahm ferner eine Entschließung an, die von den Eisenbahngesellschaften eingebracht wurde und Folgendes lautet: Die Konferenz ist überzeugt, daß die Entschließung des gegenwärtigen Krieges von der allergrößten Bedeutung für die Demokratie Englands und aller anderen Länder ist. Sie spricht ihre vollständige Billigung mit der Haltung der parlamentarischen Arbeiterpartei aus, die mit den anderen politischen Parteien bei der nationalen Werbelampe zusammengeführt hat.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 27. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers: An der Kaukasusfront in der Mitte außer Verhinderung, nichts von Bedeutung. Südlich vom Murabül wurden gestern die Zusammenstöße zwischen türkischen Abteilungen und feindlicher Kavallerie in gleicher Weise fort. An den anderen Fronten keine Veränderung.

Die Waffenherstellung der Montenegro.

Berlin, 27. Jan. (Priv.-Tel.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Wien: Der montenegrinische General Bokotisch, von dem die Ententeblätter behauptet haben, daß er den Kampf fortsetze, hat sich nach zwei anderen Generalen dem Kommando in Danilovgrad gestellt.

Berlin, 28. Jan. Als letztes mit ein lausendbüchsen Montenegro betrachtet, daß der König Nikola durch starke italienische Einflüsse zur Abreise veranlaßt worden sei. Man habe ihm das gesagt, daß ein von ihm unterzeichnete Friedensvertrag aus der vollständigen Umkehr in Richtung und in Gelehrte bringen könne. Außerdem habe man auch erzählt, ihm im Falle einer Weigerung mit Gewalt aus seinem Land zu entfernen, obwohl Prinz Nikola mit den Balkanmächten eines Regenten ausgeliefert zu sein scheide. Königin Danila soll ebenfalls gegenüber erklärt haben, er wolle nicht in Venedig bleiben, sondern in die französische Armee eintreten. Die Thronfolge wolle er gern an seinen Bruder Nikola abtreten.

Die Gärung in Süditalien.

Berlin, 27. Jan. (Priv.-Tel.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lugano: „Gazette di Venezia“ meldet aus Durazzo vom 19. Januar: Infolge der Gerichte von Veranmen der Oesterreicher sei ganz Süditalien in Gärung. In den Bezirken südlich Brindisi seien die toskanischen Stämme in vollem Aufbruch; sie hätten die Stadt Brindisi besetzt und eine provisorische Regierung eingesetzt. Alle Gerben, deren man habhaft werden konnte, seien niedergemetzelt worden. Die Verbindung nach Durazzo und Bologna sei gefährdet.

Kohlenlieferungen für Griechenland.

Athen, 27. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Es ist ein Abkommen mit England erzielt worden über die Lieferung von Kohlen für die Industrieunternehmen Griechenlands. England gibt die Genehmigung zur Ausfuhr von Kohlen für den Gebrauch der Dampfschiffe nach dem Wohlgefallen der Behörden. Die Einfuhr amerikanischer Kohlen wird in keiner Weise erschwert.

Der Geburtstag des Kaisers.

Berlin, 27. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers hat Berlin reichsten Flaggenschmuck angelegt. Neben kaiserlichen und kommunalen Dienstgebäuden zeigten sich an vielen Privatgebäuden in allen Stadtvierteln Flaggenschmuck. Die Berliner und Charlottenburger Innungen feierten den Geburtstag des Kaisers durch eine Festsitzung am Eisernen Hindenburg. Sie gaben mit Bannern und Fahnen unter klingendem Spiel nach dem Festzug an der Siegesallee. Nach einer Ansprache des Obermeisters Schmidt wurde an dem Degen Hindenburg ein Gedächtnisbild angebracht, woran sich eine allgemeine Vagelung durch die Handwerkermeister schloß. In den Abenden und Schluß fanden Feste statt. Im Lustgarten konzertierte der königliche Bläserchor.

Die Feier in Wien.

Wien, 27. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Der Geburtstag des Deutschen Kaisers wurde in Wien durch einen Festgottesdienst in der evangelischen Kirche begangen, zu dem erschienen waren: In Vertretung des Kaisers der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph, sowie der Erzherzog Franz Salvator in der Uniform ihrer preussischen Regimenter, Erzherzog Karl Stephan in deutscher Marineuniform, der Minister des kaiserlichen Botschafts, der gemeinsame Finanzminister von Österreich, der Kriegsminister von Österreich, der Ministerpräsident Stürgkh mit den Mitgliedern des Kabinetts. Nach dem Erscheinen des Erzherzogthronfolgers begann der Gottesdienst, wobei Pfarrer Professor Zimmermann die Festpredigt hielt, die mächtige Wirkung ausübte. Die Stadt lagte bereits gestern reichen Flaggenschmuck an. Aus allen Teilen der Monarchie liegen Berichte über die feierliche Begehung des Tages vor.

Die Feier im österreichisch-ungarischen Hauptquartier.

Wien, 27. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegshauptquartier wird gemeldet: Der Geburtstag des Deutschen Kaisers wurde im Stabsort des k. u. k. Armeekorpskommandos feierlich begangen. Mittags fand eine Festmahl im Schloß bei dem Erzherzog Friedrich statt, zu dem die Herren der deutschen Militärmission, sowie der Chef des Generalstabes Freiherr von Böhmert mit den Generalen und Stabschefs der Armeekorpskommandos geladen waren. Bei dem Mahle hielt Feldmarschall Erzherzog Friedrich folgende begeisterte ausnehmende Ansprache: An allen Fronten wird heute des Geburtstages Kaiser Wilhelms II. gefeiert. Mit besonderer Innigkeit denken wir der mächtigsten Persönlichkeit des deutschen Bundesgenossen unseres allerhöchsten Kaisers und seinen Segen des Allmächtigen auf sein erlauchtes Haupt. Im Vorjahr haben wir diesen Tag mit der zureichenden Erwartung der kommenden großen Ereignisse gefeiert. Heute können wir mit berechtigtem Stolz der errungenen Erfolge gedenken. Im nächsten Jahre werden wir zu Gott will, diesen Festtag im Zeichen eines feierlichen Friedens begehen. Einem begeisterten Überflusse bei der ganzen Armee und Flotte gedenke, rufe ich feierlich hervor: Der erhabene Herrscher des mächtigsten Reiches der Erde, der deutsche Kaiser, der mit uns den verbündeten ruhmvollen Wehrmacht, mächtigsten Herrscher, Kaiser und hoher Freund Kaiser Wilhelm II. Durra, Durra, Durra!

Eine Ausdehnung des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Budapest, 28. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Auf Befehl des Abgeordnetenhauses sandte der Präsident des Reichstages ein Telegramm an den Präsidenten des Deutschen Reichstages:

Das ungarische Abgeordnetenhaus gedenkt in seiner heutigen Sitzung des Geburtstages Kaiser Wilhelms. In diesem Gedenke eine historische Persönlichkeit, über die man den Grundriss der Geschichte der Welt in der Zeit im an eben menschlichen Eigenschaften schließt. Aber mehr als ein Gedenke, tiefe Liebe für ihn erfüllt das Herz eines jeden Ungarn, denn in der Stunde der Gefahr stellte er sich mit seinem kühnen Schwert an die Seite unserer erhabenen Herrscher, um den größten Kampf der Weltgeschichte bis zum Siege unserer gerechten Sache vereint durchzuführen. Auf Befehl des Abgeordnetenhauses bringe ich den deutschen Reichstag zu seiner heutigen Feier unsere gleichen Gefühle zur Kenntnis.

Militärische Ernennungen.

Berlin, 27. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Das Militärnachrichtenblatt bringt u. a. folgende Ernennungen: Freiherr von Falkenhäuser, Generaloberst a. D., Führer einer Armeeabteilung, wird als a. la suite des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 ernannt; von Rabach, General der Infanterie, Oberbefehlshaber einer Armee, und Freiherr von Blettenberg, General der Infanterie, Generaladjutant, Kommandierender General eines Korps, werden als a. la suite des 1. Garde-Regiments an Fuß gestellt; die Generale von Jacobi, General der Infanterie, Kommandeur einer Landwehr-Division, und Freiherr von Marschall, General der Kavallerie, a. D., Führer eines Korps, werden unter Befehl in ihren Dienststellen als Generaladjutanten des Kaisers ernannt; der Charakter eines Generals der Infanterie erheben die Generalleutnants a. D. Krause, Kommandeur einer Reserve-Division, von Liebert, Kommandeur einer Reserve-Division, Schöpslin, Kommandeur einer Reserve-Division und Graf von Hagen, Generalleutnant a. D., Inspektor einer Eisenbahn-Inspektion, wurde der Charakter eines Generals der Kavallerie verliehen; Graf von Waldersee, Generalmajor a. D., wurde zum Generalleutnant befördert; der Charakter eines Generalleutnants erhielten Generalmajor von Dörmeyer, Kommandeur einer Infanterie-Brigade, die Generalmajor a. D. Augustin (Weissen), Inspektor der Kriegsgeländefestungen im Bereich eines Armeekorps, Krüger (Reise), Kommandeur einer Infanterie-Brigade, Nicolai, Kommandeur einer Landwehr-Brigade, Freiherr von Reichow und Rabesin, Kommandeur einer Infanterie-Brigade, von Schwerin, Kommandeur einer Infanterie-Brigade, von Sumner, Kommandeur einer Reserve-Infanterie-Brigade, von Weissen, Kommandeur einer Reserve-Infanterie-Brigade; die Generalleutnants wurden befördert die Generalmajor Schmeidecke, Kommandeur einer Eisenbahn-Brigade, Rietlow, Kommandeur einer Feldartillerie-Brigade, und Verbund von Roden.

Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Bayern.

München, 27. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers hat folgender Telegrammwechsel zwischen dem König und dem Kaiser stattgefunden:

München, 26. Jan. Seiner Majestät dem Kaiser. Zum morgigen Tage, an dem Du zum zweitenmale im Felde Dein Geburtsfest begehnst, dirre ich Dich, meine und meines künftige Glück- und Segenswünsche entgegenzunehmen. Innerschmerzhaft steht unter aller Einflüsse, den kühnen von übermütigen Feinden uns aufgedrungenen Kampf durchzuführen bis zu einem siegreichen, Deutschlands Zukunft sichernden Ende. In dieser Entschlossenheit stehen ich und mein ganzes Volk auch in Deinem neuen Lebensjahre und alle Zeit treu zu Kaiser und Reich. Gott schenke Dir und Deinem Hause und führe Dich und die in harter aber siegreichen Kämpfen gekämpften deutschen und verbündeten Heere zu neuen entscheidenden Erfolgen.

Seiner Majestät dem König von Bayern. Empfangen meinen innigsten Dank für Deine freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage. Im Vertrauen auf Gott und den Siegeswillen unserer heldenmütigen Truppen und die Opferfreudigkeit des gesamten deutschen Volkes können wir mit Zuversicht dem siegreichen Ausgange des blutigen Völkerringes aller Zeiten entgegengehen. Alle feindlichen Anschläge werden zerfallen an der unerschütterlichen Kraft und dem guten Gewissen, mit denen Deutschland im Verein mit seinen treuen Verbündeten den Kampf um seine Existenz, Ehre und Freiheit führt.

Eine Ausföhrung in Lausanne.

Bern, 27. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Heute mittag wurde in der Rue Richard in Lausanne vor dem deutschen Konsul, das auch Anlaß des Geburtstages des Kaisers die deutsche Flagge gehißt hatte, Kundgebungen veranstaltet. Eine Anzahl von Schülern, Studenten und Arbeitern sammelte sich vor dem Konsulat der Schweiz an der Straße an, wobei sich die Menge durch zufällig des Weges kommende Passanten rasch vergrößerte. Es wurden Rufe laut wie: Lebten Sie dieses Banner hoch! Hören Sie die Schweizer Flagge! Trotz der Anwesenheit mehrerer Polizisten, die inzwischen herbeigekommen waren, gelang es einem Manifestanten, die Fahne herunterzunehmen. Die Polizei konnte sich der Fahne bemächtigen, die in das Regierungsgebäude gebracht wurde. Die Schweizer Regierung macht über die Angelegenheit die folgende Mitteilung: In einer heute nachmittags abgehaltenen Sitzung hat der Bundesrat Kenntnis genommen von den sehr bedauerlichen Vorfällen, die sich heute zwischen 12 und 12.15 Uhr vor dem Konsulat in Lausanne ereignet und in dem Konsulat die Fahne heruntergenommen und das Konsulatgebäude beschädigt wurde. Der Bundesrat hat beschlossen, den Chef des politischen Departements zu beauftragen, den deutschen Konsulat aufzufragen, um ihm sein lebhafte Bedauern über diesen Zwischenfall auszusprechen. Zu gleicher Zeit ist der kantonale Gouverneur in Bern telegraphisch beauftragt worden, auf dem kantonale Auswärtigen Amt vorzulegen, und dem kantonale Gouverneur der Schweiz Regierung Ausdruck zu geben. Die Bundesbehörde hat die Angelegenheit geteilt zur Einleitung einer Strafuntersuchung gegen die Beteiligten. Betreffend der Konsultation wurde verfügt, daß sie von neuem gelöst und mit aller notwendigen Sorgfalt geschäftet werde.

Aus dem Reiche.

Zur Lage der deutschen Zeitungen.

Berlin, 27. Jan. Eine nach Berlin einberufene, von mehr als 300 Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands besuchte außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger beschloß sich am 23. d. M. eingehend mit der überaus ersten Lage der deutschen Zeitungen. Im Vordergrund der Erörterungen stand die Papierfrage. Es wurden folgende Entschlüsse gefaßt:

1. Um die bereits eingetretenen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Zeitungsdruckpapier nicht zu einer Papiernot ausarten zu lassen, beantragt die heutige außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger den Vorstand, unverzüglich mit der Reichsregierung in Verbindung zu treten, um die zu veranlassen, im Einvernehmen mit dem Vorstande des Vereins Deutscher Zeitungsverleger und nach dessen Vorschlägen auf dem Verordnungswege eine zweckdienliche Einschränkung des Verbrauches von Zeitungspapier während der Kriegsdauer herbeizuführen.

2. Die heutige außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger beauftragt den Vorstand, den Herrn Reichskanzler zu bitten, gemeinsame Verhandlungen zwischen den deutschen Zeitungsdruckverfabrikanten und den deutschen Zeitungsverlegern unter Leitung der zuständigen Regierungsstelle zu veranlassen, um für die Zukunft Verkaufspreise für Zeitungsdruckpapier festzusetzen, die ein ungehörtes Fortschreiten der deutschen Zeitungen ermöglichen. Gleichzeitig beantragt die außerordentliche Hauptversammlung den Vorstand, die Verträge der deutschen Druckpapierfabriken zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe mit allem Nachdruck zu unterstützen.

3. In der Öffentlichkeit, selbst bei einer großen Anzahl von Behörden, ist die irrige Auffassung verbreitet, daß die Zeitungsverleger durch die bei einzelnen Blättern während des Krieges eingetretene Steigerung der Auflage mehr oder weniger hohe Gewinnschüsse erzielt hätten. Es wird dabei ganz übersehen, daß die Einnahmen aus dem Anzeigengeschäft, die das finanzielle Rückgrat jeder deutschen Zeitung bilden, ausnahmslos stark, ja in vielen Fällen um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind. Dabei sind die Ausgaben für die Herstellung der Zeitungen, insbesondere des redaktionellen Teiles, außerordentlich gestiegen, so daß sich das Zeitungsgewerbe durchweg in einer Notlage befindet. Eine ganze Anzahl von Zeitungen ist daher seit Ausbruch des Krieges zum Erliegen gekommen und hat das Erscheinen eingestellt.

Die Versammlung glaubt, diese Aufklärung der Öffentlichkeit unterbreiten zu müssen.

Die neuen Höchstpreise für Gemüse.

Berlin, 27. Jan. (Priv.-Tel.) Im Reichsgesetzblatt werden heute die neuen Höchstpreise für Gemüse veröffentlicht:

I. Die Nummern 1 und 2 der Bekanntmachung vom 4. Dezember 1915 erhalten folgende Fassung:
1. Beim Verkauf durch den Erzeuger oder Hersteller an den Handel dürfen folgende Preise frei ab nächster Verladestelle (Bahn oder Schiff) für 50 Kilogramm beste Ware nicht überschritten werden: für Weißkohl (Weißkraut) 4 Mk., für Rotkohl (Blaukohl) 6,50 Mk., für Wirsingkohl (Savoyerkohl) 6,50 Mk., für Grünkohl (Braun- oder Krauskohl) 6 Mk., für Kohlrüben (Stedrüben, Bruten oder Dorrchen) a) für weiße Kohlrüben 4,50 Mk., b) für gelbe

Kohlrüben 3,50 Mk., für Mangolden (rote und grüne Speisekohlrüben, auch gelbe Rüben genannt) a) lange Speisekohlrüben 1. reichliche (jogennante Felderöhren) 3 Mk., 2. reichliche Speisekohlrüben 5 Mk., b) Karotten (kurze rotliche) 8 Mk., für Zwiebel 10 Mk., für Sauerkraut (Sauerkohl) 12 Mk. Diese Preise schließen die bisher handelsübliche Verpackung ein. Für Großverpackung, die über das gewöhnliche Maß hinausgeht, können die Selbstkosten berechnet werden. Bei Verwendung von Sälen ist für den Satz ein Zuschlag von 40 Pf. für je 50 Kilogramm zulässig. Bei Sauerkraut versehen sich die Preise ohne Salz; die Käufer dürfen nur zum Selbstkostenpreise berechnet werden und müssen, wenn Rückgabe vereinbart wird, zu diesem Preise zurückgenommen werden.

II. Insemit für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut gemäß § 3 der Verordnung des Bundesrats vom 11. November 1915 Höchstpreise für die Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher festgesetzt werden, dürfen die folgende Sätze für 0,5 kg. beste Ware nicht überschreiten: für Weißkohl (Weißkraut) 7 Pf., Rotkohl (Blaukohl) 11 Pf., für Wirsingkohl (Savoyerkohl) 11 Pf., für Grünkohl (Braun- oder Krauskohl) 9 Pf., für Kohlrüben (Stedrüben, Bruten oder Dorrchen) a) für weiße Kohlrüben 4 Pf., b) für gelbe Kohlrüben 6 Pf., für Möhrchen (rote und gelbe Speisekohlrüben, auch gelbe Rüben genannt) a) lange Speisekohlrüben, 1. reichliche (jogennante Felderöhren) 5 Pf., 2. reichliche Speisekohlrüben 8 Pf., b) Karotten (kurze rotliche) 11 Pf., für Zwiebel 20 Pf., für Sauerkraut (Sauerkohl) 16 Pf. Diese Bestimmung tritt am 21. Januar 1916 in Kraft.

Stuttgart, 27. Jan. Das württembergische Militärverordnungsblatt veröffentlicht zu Kaisers Geburtstag einen Gnadenenerlass des Königs für Militärpersonen.
Karlsruhe, 27. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Heute mittag wurde in der städtischen Festhalle die Deutsche Kriegsausstellung, eine außerordentlich umfangreiche Sammlung von Kriegserzeugnissen, in Anwesenheit des Großherzogspaares eröffnet. Anmitten der Ausstellung erhebt sich ein Kolossalbau aus Holz mit Opferstock, das zur Benagelung dient. Das Bild ist geziert mit dem Reichswappen und einem Schwert. Der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin Luise schlugen die ersten goldenen Nägel in das Reichswort.

Aus Heffen.

Ein Gnadenenerlass des Großherzogs.
Befehl von Straßburger Straß- und in den polizeilichen Bitten.
Nr. 3 des Regierungsblattes bringt folgenden Gnadenenerlass des Großherzogs:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen haben zum Allerhöchsten Geburtstage zu genehmigen geruht, daß im Strafregister und in den polizeilichen Bitten alle Vermerke über die bis zum 27. Januar 1906 (einschließlich) von preussischen Zivilgerichten oder von Militärgerichten des preussischen Kontingents erkannten, sowie über die bis zu dem bezeichneten Tage durch Verfügung preussischer Polizeibehörden festgestellten Strafen unter näher bestimmten Voraussetzungen gelöscht werden. Als Zeichen der freudigen Anteilnahme an der Feier des hohen Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs und der vollkommenen Ueber einstimmung mit der diesem Erlasse zugrunde liegenden Absicht haben Seine kaiserliche Hoheit der Großherzog zu befehlen geruht, daß der Gnadenenerlass, der dazu dient, die Nachteile und Beschränkungen, unter denen der gerechtfertigte Teil der Bevölkerung im bürgerlichen Leben zu leiden hat, beseitigen zu mildern und insbesondere das bessere Fortkommen bestrafter Personen zu erleichtern, auch im Großherzogtum nachahmung finde. Demzufolge ist bestimmt worden, daß im Strafregister und in den polizeilichen Bitten alle Vermerke über die bis zum 27. Januar 1906 (einschließlich) von heffischen Zivilgerichten erkannten Strafen gelöscht werden, wenn

1. der Verurteilte keine anderen Strafen erhalten hat als Gefängnis bis zu einem Jahr einschließend, oder Fesselungshaft bis zu einem Jahr einschließend, oder Haft, oder Geldstrafe, oder Verweis allein, oder in Verbindung miteinander, oder mit Nebenstrafen.
2. gegen den Verurteilten nach dem 27. Januar 1906 bis zum heutigen Tage nicht wieder auf Strafe wegen eines Verbrechens oder Vergehens gerichtlich erkannt ist.

Das Gleiche gilt von Strafen, die von Militärgerichten erkannt sind, soweit das Begnadigungsrecht Seiner kaiserlichen Hoheit dem Großherzog ausschließend zusteht (siehe Bekanntmachung, die militärgerichtlichen Verhältnisse des Großherzoglichen Gendarmeriekorps betreffend, vom 24. Juni 1901 S. 6).

Die unterzeichneten Großherzoglichen Ministerien sind beauftragt, die zur Durchführung dieses Erlasses erforderlichen Anordnungen zu treffen.
Darmstadt, den 27. Januar 1916.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

v. Sombert.

Großherzogliches Ministerium der Justiz.

v. Erwald.

Wettlaufer.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 28. Januar 1916.
** Auszeichnung. Viehdiebstahl Manfred Stahlberg, der im November vor. J. mit dem Hieren Reus ausgezeichnet wurde, ist zum Leutnant d. R. befördert worden.

** Amtliche Personalnachrichten. Das Ehrenzeichen für Mitglieder freiwilliger Feuerwehren wurde verliehen: Heinrich Blicher L., Daniel Kahl H., Georg Kahl L., Heinrich Reinheimer L., Georg Schupp L. und Wilhelm Schupp L., sämtlich in Griesheim bei Darmstadt.

** Kupfer. Meising und Reinhold. Eine Bekanntmachung in unserer heutigen Nummer, auf die wir besonders aufmerksam machen, betrifft die Entwertung Ablieferung und Einziehung der Gegenstände aus Kupfer, Messing und Zinn. Die beschlagnahmten Gegenstände sind vom 2. Februar bis 29. März an die Metallsammlerische Gießerei, Turnhalle der Oberrealschule, abzugeben.

** Die Auszahlung der Familienunterstützungen an die Familien der zum Verdesdienst Einberufenen findet statt wie folgt: Reichs- und Kreisunterstützung: An diejenigen, deren Namen beginnen mit: A-H Montag, den 31. Januar; J-R Dienstag, den 1. Februar; S-Z Mittwoch, den 2. Februar. — Städtische Unterstützung (Mittelstützung): An diejenigen, deren Namen beginnen mit: A-H Donnerstag, den 3. Februar; J-R Freitag, den 4. Februar; S-Z Samstag, den 5. Februar. — Im Vermehrte, die Mittelbeträge abholen, Montag, den 7. Februar. Die Auszahlungen finden von 8-1 Uhr vormittags im Stadthaus, Zimmer Nr. 7, statt. Die Unterstutzungen dürfen nur an den vorgenannten Tagen abgeholt werden.

** Vom Postbesorgerlehr. Das amtliche Verzeichnis der Postfachkunden bei den Postämtern im Reichs-Postgebiet wird in den nächsten Tagen nach dem Stande vom 1. Januar 1916 er-

— Frankfurt a. M., 28. Jan. Der 23jährige Stall-
schweizer Alfred Witterer stürzte sich gestern abend auf
dem zweiten Stock seiner Wohnung, Mainstraße 16, auf die

Hermine Puth
Dr. J. Schmitt
z. Zt. i. Feldo
Verlobte

Gießen Arheilgen
im Januar 1916

Feldgrau! Derjenige Soldat, welcher
verloren wurde in seiner Ver-
sorgung war, und deshalb Ansuchen über seinen vermissten
Mann zu geben können glaubte, bitte ich dich, dich selbst mit
mir in Verbindung zu setzen. Frau Lenz, Ludwigstr. 8.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer
betroffenen Verluste sagen wir innigsten
Danke.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Johanna Spatz und Kinder.

Gießen, den 28. Januar 1916.

Dankfagung.

Für die und bei dem Einfleiden unserer
lieben Eltern, Vaters, Schwagermutter
und Großvaters erwiderte Teilnahme sowie
für die Kranzsendungen sagen wir hiermit
unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau El. Rabenau Witwe.

Gießen, den 29. Januar 1916.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer
teuren Entschlafenen sagen wir hiermit
innigsten Dank.

**Familie Ludwig
Familie Hoffmann.**

Krofdorf, den 27. Januar 1916.

Allen denen, die unserer lieben
Entschlafenen die letzte Ehre
erwiesen, sagen wir hiermit
unsern herzlichsten Dank.

Ludwig Rinn XII. u. Frau.
Heuchelheim, 27. Januar 1916.



Es zieht!
Wie leicht teilt man sich bei einer Erkältung oder bei wenig
Bewegung eine kalte Fieberfieber.

**Wobind
TABLETTEN**

Stehen bereit, wenn Sie erkranken bei Schnupfen und Husten
so, auf natürlichem Wege den Schmerz, den Jucken
einer Erkältung vor. Ein solches Fieberfieber
kann und sollte nicht mit einem
einer glücklichen und
Gesundheit mit 400 Tabletten in allen Apotheken und Drogerien zu
Bewahrung der Nachschubmenge / Vorlesen des Fieberfieberfieber.

Meisterkurs

für orthopädische Schuhmacherarbeiten in Gießen.
Der Ortsgewerbeverein Gießen beabsichtigt,
bei ausreichender Beteiligung in dem Gewerbehaus
einen von Großh. Zentralfelle für die Gewerbe
in Darmstadt unterhaltenen Meisterkurs für ortho-
pädische Schuhmacherarbeiten von etwa dreiwöchiger
Dauer abhalten zu lassen. An Unterrichtsgehalt ist
ein Betrag von 5 Mk. zu entrichten. Wenig-
bemittelten auswärtigen Schuhmachermeistern kann
eine Beihilfe gewährt werden. Näheres über den
Kurs wird nach Eingang der Anmeldungen mitgeteilt.

Meisterkurs für Damenschneiderinnen.
Der Ortsgewerbeverein Gießen hält im Monat
Februar im Gewerbehaus zu Gießen, mit Unter-
stützung Großh. Zentralfelle für die Gewerbe
in Darmstadt, einen Meisterkurs für Damenschneiderin-
nen von dreiwöchiger Dauer ab.
Die Unterrichtsleitung liegt in den Händen
der Frau Damenschneidermeisterin Wunderlich-
schen, Grundmodell-Zeichnen und Zuschneiden
nach einem auf wissenschaftlicher und praktischer
Grundlage beruhenden System. Denjenigen Kurs-
einschreibern, welche sich auch zu Hause betätigen,
ist die Möglichkeit geboten, nach Wahl ein voll-
ständiges Kleid anzufertigen.
Der Besuch dieses Meisterkurses kann auch
als praktische Vorbereitung für die im Monat
März 1. Js. stattfindende Meisterprüfung dienen.
Die Anmeldungen zur Beteiligung an diesem
Kurs haben baldigst bei Großh. Zentralfelle für
die Gewerbe zu erfolgen.
Das Unterrichtsgehalt von 20 Mk. ist zu Beginn
des Kurses zu entrichten.

Zeichnisse an bedürftige und unbemittelte aus-
wärtige Kurssteineinschreibern können auf Grund
orgelegter amtlicher Bescheinigungen gewährt
werden.

Alteisen und Pensionat.
Beginn des Semesters. Bewerber für alle Kurse
(Zeichnen, Zeichnen, Handarbeiten, Nähen,
Kochen für die Küche und Haushaltungswissen am
14. März, für das Handarbeiten und das Haus-
wirtschafts-Seminar am 26. April.
Anmeldungen für diese bis 11. bzw. 4. März, für
die Seminare bis 1. März.
Probezeit unentgeltlich vom Vorstand.

Bekanntmachung.
Der vom Gemeinderat durchberatene Vor-
anschlag der Gemeinde Odenhausen für 1916
liegt vom 29. Januar d. Js. eine Woche lang auf
dem Bürgermeisterei-Bureau zur Einsicht der
Interessierten offen. Es werden Umlagen erhoben,
zu denen auch die Auswärtigen beizutragen haben.
Odenhausen, den 26. Januar 1916.
Großh. Bürgermeister Odenhausen.
Lang.

Holzverkauf.
Aus dem Gemeindefeld Laubach soll folgendes
Stammholz im Wege des schriftlichen Angebots verkauft
werden:
Pos. I. Nr. 1 - 1 Stamm 2 Klasse u. 33 Stm.
Durchmesser und 1.11 Stm. Länge. 5.94 Stm.
Pos. II. Nr. 2 - 4 - 6 - 10 - 8 Stämme 3. Klasse
von 24 - 28 Stm. Durchmesser
Nr. 5 - 1 Stamm 3 Klasse u. 22 Stm.
Durchmesser
Pos. III. Nr. 11 - 21 - 23 Stämme 4. Klasse von 15 - 23 Stm.
Durchmesser = 7.61 Stm.
Pos. IV. Nr. 37 - 1 Stamm 4. Klasse von 31 Stm. Durch-
messer. 0.69 Stm.
Nr. 38 - 41 - 1 Stamm 4. Klasse = 1.23 Stm.
Der Verkauf erfolgt unter den hier gültigen all-
gemeinen Holzverkaufsbedingungen. Das Holz steht un-
mittelbar an der Straße Krofdorf-Wilmshaus. Oberseite
ist der Feldmesser, nach Süden gerichtet, bis zum 5. Fe-
bruar 26. 26., mittags 12 Uhr, an den Interessierten
abzugeben.
Krofdorf, den 22. Januar 1916.
Der Bürgermeister.
Braun.

Holzversteigerung.
Mittwoch, den 2. Februar 1. Js., vor-
mittags 9 1/2 Uhr anfangend, sollen aus dem
Gemeindefeld, Distrikt Finkenholz, nachstehende
Sortimente versteigert werden:
151 Nm. Buchen- und Eichen-Scheiter
91 Nm. Buchen- und Eichen-Knüttel
4000 Buchen- und Eichen-Wellen
83 Nm. Buchen- und Eichen-Stöße.
Leihgebern, am 28. Januar 1916.
Großherzogliche Bürgermeister.

Überversteigerung.
Samstag, den 29. Januar d. Js., nach-
mittags 2 Uhr, soll im neuen Schulsaal dahier
ein der Gemeinde Annerod gehöriger abtändiger
Eber versteigert werden. Gleichzeitig wird bemerkt,
dass die Gemeinde einen sprunghaftigen Eber an-
kaufen will, und können sich Interessenten auf
hiesiger Bürgermeisterei bis Ende dieser Woche
melden.
Annerod, am 25. Januar 1916.
Großh. Bürgermeister Annerod.
Horn.

Orientalische Zigarettenfabrik „Naxos“
Zweiggeschäft: GIESSEN, Seltersweg 34
Hierbei an Private ihre beliebigen Marken:
Groß-Deutschland 100 St. - 3.40 Cadenr. 5 St.
Naxos Nr. 4 ... 100 - 2.80 4
Luchter Nr. 3 ... 100 - 2.10 3 1/2
Naxos Gold ... 100 - 1.60 2 1/2
Bei 500 Stück Franchise-Versteigerung.

Wiederverkäufer Extra-Rabatt: Vertreter überall gesucht

Vermietungen

5 Zimmer
333) 5 bis 6 Zim., Wohn-
mit ad. Anbau, elektr. Licht
und Gas-Einrichtung. Balkan-
terrasse oder sonst zu ver-
mieten. Nord-Anlage 33.

3 Zimmer
4-Mieterwohnung, preiswert
an verm. Marktplatz 18 L.

Mietgesuche
Familie u. 4 Personen sucht
am 1. April 1916 Barriere-
Vohnung 7, 4. u. 5. Stg.
Zimmer u. Garten. Vor-
zuziehen einmündig. Nähe der
Viehstraße. Schr. Angeb. u.
100 a. d. Gießener Anzeig. erb.

Stellenangebote
Für den Reichsunterkand-
lacke suchen wir einen fleiß-
igen, tüchtigen Mann, der auch das
Reinigen und Putzen kann.
Schriftl. Angebote um 6.30
an d. Gießener Anzeig. erb.

**Jung. Buchhalter
od. Buchhalterin**
für oben. Buchführung, Rech-
nungswesen u. Korrespondenz.
Für sofort oder 1. April d. Js.
gekauft. Schr. Angeb. um 6.30
an d. Gießener Anzeig. erb.

5 Maurer
finden dauernde Beschäfti-
gung bei
Scheidtauer & Gießing A.-G.
Mainlar.

Haushälterin
In frauenlos. kleinen Haus-
halt wird sofort eine tüchtige
Haushälterin gesucht.
Schriftl. Angebote um 6.30
an d. Gießener Anzeig. erb.

**Gewandter, junger Mann
oder Fräulein**
auf das Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäftes sofort
oder später gesucht.

**Dreh-, Schlosser-, Werkzeugmacher
Mechaniker**
für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht.
Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Tätig-
keitsverhältnisse anzugeben.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.
Oberursel bei Frankfurt a. M.

2 energische Schlossermeister
zur Leitung unserer Dreherei u. Schlosserei f. sof. gesucht.
Stahl- und Eisenwerke Nylar, G. m. b. H.

**zwei durchaus nuchterne u.
zuverlässige Inspektoren.**
Kriegsbeschädigte werden bevorzugt. Bewerbungen unter
Angabe der Vorfälle schriftlich baldmöglichst.

Düffeldorfer Eisen- u. Drahtindustrie, Düffeldorf.

Stellengesuche
Zuständig gew. Wochenbe-
arbeiter sucht 1. post. Beschäfti-
gung. übern. a. Nachmittags.
Schriftl. Angebote um 6.30
an d. Gießener Anzeig. erb.

Verkaufe
Begen Aufgabe d. Dreherei
bedürftig wir unsere 2 kompl.
Drehgarnituren
noch gut erhalten, mit Hand-
bindenpresse zu verkaufen. 650
Gehälter Zels, Gumbach.

Speise-Kohlgraben
an verkaufen. Zu erfragen d.
Gießener Anzeig. erb.

prima Brennholz
soll Samstag, den 29. d. M.,
den ganzen Tag über auf
unserem Lagerplatz in der
Viehstraße gegen bar
verkauft werden.

**Hoch- und Tiefbau-
Gesellschaft.**

Glasergehilfe

für Reparatur und Bilder
gekauft. Schriftl. Angebote um 6.30
an d. Gießener Anzeig. erb.

Schäfer
für dauernde Stellung bei
hohem Lohn gesucht. 6012
Schriftl. Angebote um 6.30
an d. Gießener Anzeig. erb.

junger Mann
mit guter Schulbildung als
Lehrling
gekauft.

kaufm. Lehre
gekauft.

Ringel & Waltherr
West-Anlage 36.

Buchbinder-Lehrling
ago. Beschäftigung gesucht.

G. Häuser, Krafte 8.
70521) Unabh. angestellte, tüchtige
Frau für Tischarbeit ge-
kauft. Mitterstraße 11 L.

Lehrmädchen.
Suche v. sofort oder später
Lehrmädchen aus guter Fa-
milie mit guten Schulzeugen.

Frdr. Teipel.
Markt 16. 700

Wasserdichte Westen
mit Wollfutter Mk. 12
außerordentlich
bewährt u. viel verlangt
1 Pfd.-Paket per Post
Westen in Leder, Felle,
Wolle usw.

Aug. Kilbinger
Seltersweg 79.

Pür Feldpost-Sendungen
empfehle ich
Verdandungen und
Pappschachteln
Edgar Borrmann
Gießenhandlung.

Rheumatis-
mus, Ischias, Gicht
kann man sich selbst be-
kämpfen. Ich will nichts
verkaufen. Auskunft
erteilt kostenlos 6012
Brandt, Kriessschmermer a. L.
Halle a. S. 252, Jakobstr. 44.

Stroh hüte
Umarbeiten, Umformen
bitten wir uns jetzt schon
zu bringen. Jetzt haben
wir Zeit und Sie sparen
Geld. 589 a
Salomon & Cie., Schulstr. 4

Zur Saison
Amerikan., irische Tauer-
brand, Reantier, Kopf-
schalen etc. nur bewährte
fabrikate empfiehlt zu billigen
Preisen.

Edgar Borrmann
Gießenhandlung. 139

Stadtheater Gießen
Dir. Hermann Stieglitz.
Sonntag, 30. Januar 1916,
Sonntag, 30. Jan. 11 Uhr:
Kleine Preise! Kleine Preise!
Der Hypochonder
Aufspiel in 4 Akten von
Gustav von Hofier.
Ende 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
Kleine Preise! Kleine Preise!
Reue! Reue!
Der Zurbaron
Komödie in 3 Akten von
Friedrich Schiller. Musik
von Walter Rolla.
Ende 10 1/2 Uhr.
Soldaten vom Feldwebel
abwärts spielen bei allen
Vorstellungen nur bei allen
Schönheitskonzerten und
Sperlich nur bei der Freie.

10 000 Mark
gegen gute Sicherheit aus-
leihen. Schriftl. Angeb. u. 707
an d. Gießener Anzeig. erb.

Empfehlungen

„Lausopud“
(Gefühl-Amalgam-Biber)
als fester, dauerhafter
Kaus- u. Ungeziefer-Abwehr-
mittel in Zahnen, Gold-
und Silber-
Abdrück, Seltersstr. 39

Photographie!
Chemikalien in Sublim-
sationen, u. Bastionen,
Grundstoffliche Lösungen,
gepulvert, Kirschen und
Zonabier, Trockenplatten,
Bavaria, Vorkäse, 6055 a
Adl.-Drog. Otto Schaaf
Seltersstr. 39

Konfurrenzlos!
Trotz der Konkurrenz bin ich
in der Lage, durch Massenverkauf
anfertigen billig und gute
Suppen, Karfel 100 Stk. 1.75
Extrakt-Bouillon „...“ 2.25
Kesseln... 2.75
Käse... 3.00
Gelbputz 150 Stk. 2.50 abgib.
Gießener Anzeig. erb. 6012
F. Bräcker, Liebigstr. 32

Hamburger Sonnenleiste
ausreins. Str. 32, 1/2 Str. 17
aus Hamburg, Seltersstr. 39
Gießener Anzeig. erb. 6012
F. Bräcker, Liebigstr. 32

**Hänge- u. Stehlucht-
Strümpfe für Gas**
sowie
elektrische Birnen
d. G.-G. empf. zu billigen
Preisen 139
Edgar Borrmann, Gießenh.

Wasserdichte Westen
mit Wollfutter Mk. 12
außerordentlich
bewährt u. viel verlangt
1 Pfd.-Paket per Post
Westen in Leder, Felle,
Wolle usw.

Aug. Kilbinger
Seltersweg 79.

Pür Feldpost-Sendungen
empfehle ich
Verdandungen und
Pappschachteln
Edgar Borrmann
Gießenhandlung.

Rheumatis-
mus, Ischias, Gicht
kann man sich selbst be-
kämpfen. Ich will nichts
verkaufen. Auskunft
erteilt kostenlos 6012
Brandt, Kriessschmermer a. L.
Halle a. S. 252, Jakobstr. 44.

Stroh hüte
Umarbeiten, Umformen
bitten wir uns jetzt schon
zu bringen. Jetzt haben
wir Zeit und Sie sparen
Geld. 589 a
Salomon & Cie., Schulstr. 4

Zur Saison
Amerikan., irische Tauer-
brand, Reantier, Kopf-
schalen etc. nur bewährte
fabrikate empfiehlt zu billigen
Preisen.

Edgar Borrmann
Gießenhandlung. 139

Stadtheater Gießen
Dir. Hermann Stieglitz.
Sonntag, 30. Januar 1916,
Sonntag, 30. Jan. 11 Uhr:
Kleine Preise! Kleine Preise!
Der Hypochonder
Aufspiel in 4 Akten von
Gustav von Hofier.
Ende 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
Kleine Preise! Kleine Preise!
Reue! Reue!
Der Zurbaron
Komödie in 3 Akten von
Friedrich Schiller. Musik
von Walter Rolla.
Ende 10 1/2 Uhr.
Soldaten vom Feldwebel
abwärts spielen bei allen
Vorstellungen nur bei allen
Schönheitskonzerten und
Sperlich nur bei der Freie.

10 000 Mark
gegen gute Sicherheit aus-
leihen. Schriftl. Angeb. u. 707
an d. Gießener Anzeig. erb.